

zu verlangen, wurde von verschiedenen Seiten als ungeeignet und unnötig bekämpft und schließlich abgelehnt.

Die Rechnungen der Stadtbibliothek auf die Jahre 1849 bis mit 1852 wurden, auf Vorschlag des Ausschusses, gleichfalls genehmigt.

5.

Ein letztes Gutachten des Finanzausschusses betraf den Gehalt des früheren Einnehmers beim Landgericht, jetzigen Stadtsteuer-Einnehmers Taube.

Die Befoldung der jetzigen Stelle des Einnehmers Taube soll, wie der Stadtrath unter Berichtigung eines Irrthums im diesjährigen Haushaltplane mittheilt, 450 Thaler jährlich betragen. Außerdem soll Taube noch ferner mit der Vereinnahmung der Erbzinsen und sonstigen derartigen Gefälle aus den Landgerichts-dörfern beauftragt bleiben, und dafür 150 Thlr. Zulage erhalten, welche Zulage ihm auch später, nach völliger Ablösung dieser In-traden, belassen werden soll, da ihm dann die Revision aller Stiftungrechnungen zufallen wird, die bisher von verschiedenen anderen Beamten besorgt wurde.

Der Finanzausschuss empfiehlt:

- 1) den Gehaltsatz von 450 Thlr. zu verwilligen,
 - 2) zu der Zulage von 150 Thlr. auf so lange Zustimmung zu ertheilen, als die Vereinnahmung der Erbzinsen ic. dauert, und
 - 3) beim Rath anzufragen, ob an die bisherigen Revisoren der Stiftungrechnungen eine Vergütung gezahlt worden sei und wie viel dieselbe betragen habe.
- Sämmtliche Anträge wurden angenommen.

Locales.

Leipzig, 25. Februar. Gestern 11 1/2 bis 1 Uhr hielt Prinzessin Amalie im Großen Blumenberg Cour, wozu sich ungefähr 40 hiesige Damen, meist Gattinnen von höhern Beamten, Officieren und Kaufleuten, einfanden.

— Vorgeftern Vormittags entleibte sich hier ein auf der Reise hier befindlicher Getreidemüller durch einen Pistolenschuß. (D. A. Stg.)

Siebenter Jahresbericht der städtischen Speiseanstalt.

Die von den Gründern der Anstalt bei deren Errichtung gehegte Hoffnung: die Speiseanstalt werde in den Jahren der Noth und Theuerung für die minder wohlhabenden Classen unserer Mitbürger erst ihren wahren Nutzen zeigen und vollständig von denselben benutzt werden, hat sich im vergangenen Theuerungsjahre wieder glänzend bewährt.

Die von der Anstalt entnommene Portionenzahl hat sich im Laufe des vergangenen Jahres 1855 wiederum gegen das Jahr vorher um ca. 8000 Portionen vermehrt; sie stieg von 211,547 auf 219,363. Außerdem hat die Anstalt noch an 3 besonderen Tagen (am 4. September, 4. November und 12. December) für Armenspeisung ca. 6000 Portionen bereitet. Sie dankt dies der Mildthätigkeit zweier geehrten Familien unserer Stadt und dem Beschlusse des Stadtrathes in Bezug auf die Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Königs.

Gegenüber dieser zufriedenstellenden Mittheilung über die Benutzung der Anstalt haben wir über das Resultat des Rechnungswerkes weniger Erfreuliches zu berichten. Die fortgesetzte namhafte Steigerung aller Lebensmittel, und besonders der Fleischpreise, haben den Durchschnittspreis einer Portion Fleisch und Gemüse auf 12 1/4 Pf. gestellt, so daß sich im Ganzen eine Zubuße von zwischen 150 und 160 Thlr. ergibt.

Diese Zubuße würde aber jedenfalls größer sein, wenn nicht die massenhafte Bereitung so große Vortheile gewährte, und hat die vermehrte Zahl der bereiteten Portionen wiederum eine Erniedrigung des Produktionspreises der einzelnen Portion ergeben. Denn die Bereitungskosten betragen in den ersten Jahren pro Portion fast 3 Pf., im Jahre 1854 nur noch 2 Pf. und sind dies Jahr auf fast 1 1/4 Pf. herabgesunken.

Im allgemeinen Interesse ebensowohl wie in dem der hiesigen Speiseanstalt hoffen wir, daß den Jahren der Theuerung auch wieder ergiebiger folgen; und so hoffen wir auch, das gehabte Deficit des vergangenen Jahres durch die Ersparungen folgender

besserer Jahre decken zu können, ohne je genöthigt zu werden, den Preis der Portionen zu erhöhen oder diese in Menge oder in Güte zu verringern.
Leipzig, im Februar 1856. Der Hilfsverein.

Uebersicht über den Betrieb der städtischen Speiseanstalt im Jahre 1855.

Diese Speiseanstalt verbrauchte vom 2. Januar bis 31. December 1855 an 302 Betriebstagen:

| | | an Tagen | bereitete Portionen. |
|--|---------------|----------|----------------------|
| Rindfleisch | 16,773 Pfund. | 170 | 117,875 |
| Schweinefleisch | 1,792 " | 25 | 20,484 |
| Rauchfleisch | 1,645 " | 9 | 8,428 |
| Schäpffenfleisch | 4,977 " | 47 | 31,663 |
| Kalbtfleisch | 276 " | 3 | 1,914 |
| Wurst | 1,775 " | 25 | 18,200 |
| Saucischen | 11,199 Stück. | 12 | 11,199 |
| Milch zu Milchreis und Milchbise | 2,340 Kannen. | 11 | 8,745 |
| Zusammen an | | 302 | 218,508 Fleischport. |

| | | | |
|------------------------|--------------|-----|---------------------|
| Reis | 52 1/2 Etnr. | 39 | 29,500 |
| Graupen | 33 " | 29 | 19,077 |
| Hirse | 39 " | 27 | 17,558 |
| Bohnen | 60 " | 30 | 21,180 |
| Linzen | 31 Scheffel. | 25 | 18,448 |
| Erbsen | 49 " | 32 | 28,013 |
| Grüne Erbsen | 13 " | 9 | 7,887 |
| Rudeln | 39 Centner. | 34 | 24,734 |
| Gries | 1 1/2 " | 1 | 694 |
| Klöße | 18 Scheffel. | 3 | 3,623 |
| Zwiebeln | 113 " | 4 | 2,707 |
| Kartoffeln | 4 Flechten. | 14 | 11,030 |
| Spinat | 12 " | 1 | 674 |
| Petersilie | 32 " | 3 | 1,886 |
| Kohl | 8 " | 7 | 4,429 |
| Bohnen | 4 " | 2 | 1,201 |
| Schoten | 4 " | 1 | 676 |
| Kohlrabi | 77 Schock. | 9 | 5,717 |
| Welschkohl | 84 " | 11 | 6,734 |
| Kraut | 78 " | 13 | 7,891 |
| Sauerkraut | 172 Selten. | 8 | 5,704 |
| Zusammen an | | 302 | 219,363 Gemüseport. |

Zu p u b l i c h n e, da zum Kartoffelschälen und Zuputzen grüner Gemüse die Arbeitskräfte nicht ausreichten, 45 Thaler.
An Zuthat zum Einbrennen und Gewürz
70 Etnr. Mehl, außerdem noch
6 1/2 " bergl. zu den Klößen,
30 Scheffel Salz
für 22 Thaler Semmel,
2 1/2 Etnr. Zucker } zum Bestreuen der Milchspeisen,
und 5 Pfd. Zimmt
1/2 Etnr. Pfeffer,
1/4 " Piment,
1/4 Pfund Safran.
An Brennmaterial
12 Lowry Kohlen
und 3 Klaftern Holz.
Es kostet Eine Portion Fleisch mit Gemüse durchschnittlich
5 3/4 Pf. für Fleisch,
3 3/4 " " Gemüse,
1 " " Zuthat,
1 3/4 " " Zubereitungskosten, } zusammen 12 1/4 Pf.

Freiherr S. C. v. Seuff's Hypothese über neue Erzgänge in Sachsen und insbesondere bei Leipzig.
(Aus der so eben erschienenen Broschüre: „Ueber die Erzgänge im sächsischen Erzgebirge“ v. Freiberg, bei Engelhardt. 1856. 32 Seiten.)
Im Jahre 1835 hat Herr Prof. Fournet in Lyon in Durats Geognosie, Th. 3, auf den Zusammenhang aufmerksam gemacht,